

XXXIII. In Kriegs-Zei- ten/ und um Friede.

I.

Ach Gott deine arme Christen-
heit ist allenthalbn Verfol-
gung leidt, sie wird geprest, geäng-
stet sehr, und kans fast nicht ertragen
mehr.

Die Feinde tobn gewaltiglich, mit
Morden, Brennen grausamlich, es
wird verheert als mit Gewalt, man
schonet weder Jung noch Alt.

Es ist zwar unser Sündens-
Schuld, doch hab, o lieber Gott
Gedult, mit uns so armen Wür-
melein, schon uns, dein liebsten Kin-
derlein.

Herr **J**ESU, thu bey uns das
Best, treib von uns solche fremde
Gäst, den Türcken, und all andre
Feind, die deinen Wort zu wieder
seynd.

Damit ferner dein liebes Wort,
in Fried und Ruh an allen Ort rein,
unverfälscht gepredigt werd, so lang
wir lebn auf dieser Erd.

Ach du hergliebster **J**esu Christ,
weils alls auff's höchste kommen ist,
und allen Leuten wird sehr bang, so
bleib doch aussen nicht mehr lang.

Mit